

educate.
educate.
educate.
educate.
educate.
organize.
empower.
empower.
empower.
empower.
empower.
empower.

PROGRAMM

educate.
educate.
educate.
educate.
educate.
organize.
empower.
empower.
empower.
empower.
empower.

→ **Postmigrantische Peer-Ansätze
in der Bildungsarbeit für die
Migrationsgesellschaft**

Die **Schwarzkopf-Stiftung Junges Europa** lädt Peer-Multiplikator*innen und Fachkräfte aus der rassismuskritischen Bildungsarbeit sowie Kinder- und Jugendhilfe ein, sich zu neuen pädagogischen Ansätzen in unterschiedlichen Themenfeldern auszutauschen. Gemeinsam sollen rassismus- und antisemitismuskritische und postmigrantische Bildungsarbeit sowie diskriminierungssensible Methoden kennengelernt werden und Austausch dazu stattfinden.



An **zwei digitalen Sitzungstagen**, mit Workshops von Peer-Projekten, Impulsvorträgen, Poesie-Lesungen und Vorstellung von Peer-Projekten wollen wir neue Bildungsmaterialien erproben und uns gegenseitig stärken.

Dabei steht der Austausch zu neuen Ansätzen und guter Praxis für empowernde Bildungsarbeit aus postmigrantischer und postkolonialer Perspektive im Vordergrund, die wir mit euch entwickeln und teilen möchten.



Wir freuen uns auf euch!

Programmbereich Bildung & Reisen
Schwarzkopf-Stiftung Junges Europa



INTERESSE?

Dann meldet euch über unser [Anmeldungsformular](#) digital an! Dort könnt ihr auch angeben, an welchen Workshops ihr teilnehmen möchtet.

Bei Fragen meldet euch gerne unter:
a.altintas@schwarzkopf-stiftung.de

→ **Hinweis:** Die Tagung wird durch ein Awareness-Team begleitet.

mittwoch
mittwoch
mittwoch
mittwoch
mittwoch
mittwoch
mittwoch
mittwoch
mittwoch
mittwoch
mittwoch
mittwoch
mittwoch
mittwoch
mittwoch
mittwoch
mittwoch
mittwoch
mittwoch
mittwoch
mittwoch

Begrüßung



Zoom



13.00 – 13.30 Uhr

Begrüßung und Programmvorstellung durch Moderator*in
Tarek Shukrallah und **Team Bildung und Reisen der
Schwarzkopf-Stiftung Junges Europa**

Vorstellung des Awareness-Konzepts

Evein Obulor: Zwischen Institutionalisation und Unabhängigkeit –
Wie bekämpfen wir Rassismus
auf lokaler Ebene?



Zoom



13.30 – 14.30 Uhr



Keynote & Diskussion



mit DGS-Verdolmetschung

In dieser Keynote lädt Evein Obulor euch dazu ein, mit ihr darüber nachzudenken, wie rassistische Ungleichheiten auf städtischer Ebene bekämpft werden können. Sie gibt euch einen Überblick über die verschiedenen Akteur*innen, die auf städtischer Ebene mitmischen. Dabei nimmt sie ein Spannungsfeld in den Blick, was auch ihren eigenen Werdegang geprägt hat: selbstorganisierte Empowermentarbeit als Widerständige Praxis und die Verantwortung und Rolle von Institutionen. Wie unabhängig müssen Empowermenträume sein? Braucht es eine Institutionalisation dieser Räume, damit Rassismus nachhaltig bekämpft werden kann? Oder verunmöglicht eben diese Institutionalisation den Widerstand?

Evein Obulor (sie/ihr)

setzt sich auf verschiedenen Ebenen unserer Gesellschaft gegen Rassismus ein.

Aktuell im Fokus ihres Blicks: Institutionen. In ihrer derzeitigen Position als Antidiskriminierungsbeauftragte der Stadt Heidelberg und als Koordinatorin der Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus befasst sie sich mit rassistischen Ungerechtigkeiten auf städtischer Ebene und fördert den Austausch von Strategien in der



Antirassismuserbeit zwischen mehr als 150 europäischen Städten. Als Gründerin des Migration Hub Heidelberg unterstützte sie Basisorganisationen, insbesondere BIPOC-geführte Gruppen, dabei, ihr Engagement nachhaltiger und sichtbarer zu machen. Mit einem akademischen Hintergrund in Politikwissenschaft, Spanisch und Pädagogik (Universität Heidelberg) sowie Friedens- und Konflikttransformation (UNESCO-Lehrstuhl für Friedensstudien, Universität Innsbruck), arbeitet Evein als Trainerin und Beraterin für Projekte in den Bereichen Antirassismus und Diversität, Jugend-Empowerment und Frauenrechte. Mit dem Youth Think Tanks, einer Plattform, die Jugendbeteiligung in Heidelberg neu denkt, arbeitet sie mit jungen Menschen daran, unsere Gesellschaft aktiv mitzugestalten. Sie ist leidenschaftliche Schwarze Feministin, die als Jugendbeobachterin für die UN-Kommission für die Rechtsstellung der Frau tätig war und 2021 in Zusammenarbeit mit RosaMag die Essaysammlung „Schwarz wird großgeschrieben“ herausgegeben hat.

Credits: @storyloop_heidelberg

Austauschraum: Netzwerk F mit Sumeyya Soylu



Zoom



14.45 – 15.45 Uhr



Vorstellung & Diskussion

Das Netzwerk_f ist ein intersektionales feministisches Politik-Netzwerk für Frauen und Non-Binary Personen in Deutschland. Wir möchten langfristig einen Beitrag dazu leisten, eine realitätsnahe Repräsentation von Bürger*innen in den Parlamenten zu gewährleisten und somit unsere Demokratie zu stärken. Außerdem wollen wir mitgestalten, wie intersektional feministische Politik aussehen kann.

Wir tun dies, indem wir Berufswege aufzeigen, Zugänge erleichtern, Diskriminierung und Unterdrückung abbauen, Machstrukturen hinterfragen sowie FLINTA in der Politik als Vorbilder sichtbar machen und eine breite feministische Community zum gemeinsamen Austausch und Wachsen schaffen.

Im Austauschraum wollen wir über diese Fragen gemeinsam ins Gespräch kommen.



Sumeyya Soylu ist Junior Project Managerin beim CFFP und unterstützt dort die Arbeit im Bereich Antirassismus und internationale Zusammenarbeit. Sie hat einen Master-Abschluss in Migrations- und Diasporastudien von der SOAS Universität und hat Anthropologie an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg sowie am University College London im Bachelor studiert.

Sumeyya fokussiert sich in ihrer Arbeit vor allem auf Antirassismus, die Dekolonialisierung der Künste und das Empowerment von muslimischen Frauen und rassifizierten Jugendlichen.

Sie ist Teil des Expert*Innenteams von Sehhilfe MUSSlimisch (ein Projekt des Migration Hub Heidelberg), das sich mit der (Un-)Sichtbarkeit muslimischer Frauen und ihrem systematischen Ausschluss aus dem öffentlichen Raum in Deutschland beschäftigt.

Foot-Steps. Kreatives Schreiben als Praxis der Erinnerungskultur mit Maviblau



Zoom



16.00 – 18.00 Uhr



Workshop

In diesem Schreibworkshop laden wir euch ein, einen subjektiv-biografischen Blick auf eure Vergangenheit(en) zu werfen und euch mit eurer Vielschichtigkeit zu beschäftigen. Es geht darum, durch das künstlerische Tool des Schreibens eine intersektionale Perspektive und kritische Haltung auf Erinnerungen einzunehmen. Wir wollen uns dabei selber positionieren, uns in die Vergangenheit begeben und damit unsere Zukunft mitgestalten.

Serap (@the_serapist) ist Soziologin, systemische Coachin und forscht in einem Think-Tank zum Thema ko-kreativer Zusammenarbeit in der Zivilgesellschaft. Sie bringt langjährige universitäre Erfahrung aus der Beratung und Begleitung junger Schüler*innen und Studierender der First Generation mit und hat Lehrkräfte-Weiterbildungen zum Thema Anti-Klassismus und Bildungschancengerechtigkeit umgesetzt. Als freie Autorin schreibt sie zu jenen Themen und fasilitiert biografisch-kreative Schreibworkshops. Zudem fängt sie in Audio-Interviews wichtige Stimmen ein und ist

Gründerin und Moderatorin des Podcasts „Erinnerungenschaften“, welcher sich mit deutscher Erinnerungskultur aus postmigrantisch ermächtigender Perspektive auseinandersetzt.

Ihren Dualen Master in Comparative Social Sciences erhielt sie an der Humboldt Universität zu Berlin in Kooperation mit der Middle East Technical University Ankara, Türkei.

Credits: Marie Konrad



Empowerment und Powersharing mit Jenifa Simon



Zoom



16.00 – 18.00 Uhr



Workshop

Was brauchen wir, um in mehrheitlich weißen Räumen Machtkritische und intersektionale Bildungsarbeit machen zu können? In diesem Onlineworkshop geht es um das Thema Empowerment, Powersharing und Allyship im Kontext von politischer Bildungsarbeit. Wo stehen wir gerade und wo wollen wir hin? Was für Strategien können nicht weiß positionierte Menschen nutzen und was bedarf es von weiß positionierten Personen, die eine gewisse Machtposition innehaben?



Über all das wollen wir zusammen reflektieren und eine gemeinsame Zukunftsperspektive schaffen.

Jenifa Simon hat Regie studiert und eigene Theater-, Film- und Medienprojekte mit Kindern und Jugendlichen realisiert. Aktuell befindet sie sich im Master Soziokulturelle Studien. Zudem leitet Jenifa Workshops zu Themen wie Empowerment, Schwarzem

und intersektionalem Feminismus, Rassismus am Theater und Gendergerechtigkeit. Jenifa macht rassismuskritische Arbeit an Universitäten, Schulen und Jugendeinrichtungen und ist U.a auch als Supervisor*in und Antidiskriminierungsberater*in tätig.

Credits: Victoria Jeffries

Gemeinsamer Tagesabschluss



Zoom



18.00 – 18.30 Uhr



Plenum & Austausch

Lesen als dekoloniale Praxis mit Georgina (@my.poc.bookshelf.de)



Instagram-Kanal „Beyond A Single Story“



19.00 – 20.00 Uhr



Livetalk

Im Gespräch mit Georgina Fakunmoju möchten wir auf die politische Dimension von Lesen blicken: Wenn wir von Literatur in Deutschland sprechen, welche Perspektiven und Texte stehen im Vordergrund? Welche Bedeutung hat Lesen als politische Praxis? Und wie müssten wir den literarischen Kanon verändern?

Moderation durch
Fikri Anil Altıntaş

Georgina Fakunmoju ist TV- und Radio-Journalistin. In ihrem Podcast „My PoC Bookshelf“ bespricht die Berlinerinnen Literaturen von Autor*innen of Color aus Deutschland, Afrika und der afrikanischen Diaspora.

Credits: Georgina Fakunmoju



Begrüßung & kleiner Rückblick



Zoom



13.00 – 13.30 Uhr

Begrüßung und Rückblick durch Moderator*in **Tarek Shukrallah** und **Team der Schwarzkopf-Stiftung**

Tessniem Kadiri: Soziale Medien & Jugend – Wie blicken junge Menschen auf ihre Zukunft?



Zoom



13.30 – 14.30 Uhr



Keynote & Diskussion



mit DGS-Verdolmetschung

Keynote im Dialogformat: Journalistische Inhalte für junge Menschen auf Social Media – Perspektiven einer migrantisch geprägten Medienschaffenden

In dieser Keynote von Tessniem Kadiri (22), einer migrantisch geprägten Journalistin und Moderatorin, erfahren die Teilnehmenden aus erster Hand, wie junge Menschen mit Migrationshintergrund auf Social Media & ihre/unsere Zukunft blicken: zum einen aus der Perspektive einer migrantisch geprägten Frau, die journalistische Inhalte auf Social Media gestaltet. Des weiteren soll es aber auch um die Perspektive derer junger migrantischer Menschen gehen, die diese Inhalte konsumieren und darum, wie sich die Herangehensweise in diesem Fall unterscheidet.

Tessniem Kadiri (22) machte mit 15 Jahren ihre ersten Radiobeiträge und Straßenumfragen für die Jugendredaktion ihres Heimat-Radiosenders. Kurze Zeit später begann sie zudem für die Jugendredaktion der Funke Mediengruppe zu schreiben. Im Alter von 19 Jahren arbeitete sie als Autorin für „Die Sendung mit der Maus zum Hören“ beim WDR.



Dem WDR ist die Nachwuchsjournalistin bis heute treu geblieben: nach einer crossmedialen Ausbildung im Rahmen der Talentwerkstatt „WDR Grenzenlos“, schreibt und moderiert sie heute für den News-TikTok-Kanal „nicetoknow“ des WDR Newsrooms. Außerdem ist sie Reporterin und Moderatorin der gesellschaftspolitischen ARD-Kindersendung „neuneinhalb“ und moderiert das FUNK-Auslandsformat „ATLAS“, welches in Zusammenarbeit mit dem NDR Weltspiegel entsteht. Wenn daneben noch Zeit ist, dann steht sie leidenschaftlich gerne für Veranstaltungsmoderationen auf der Bühne oder moderiert Panels.

Credits: Daniel Tomczak

Austauschraum: Podcasten als empowerndes Tool mit Abilaschan (Maangai Podcast)

 Zoom  14.45 – 15.45 Uhr  Vorstellung & Diskussion

Maangai ist der Podcast, in dem die Vielfalt der queeren Südasiatischen Community gefeiert wird.

Popkultur, Politik und Gesellschaft – Abilaschan spricht mit Menschen aus der Community, die ihre Geschichten teilen, erzählen was sie bewegt und empowert.

Was bedeutet es südasiatisch und queer im deutschsprachigen Raum zu sein?

@abilaschan (they/them/he/him) ist Produzent*in und Moderator*in von „Maangai Podcast“, dem Community-Podcast für queere südasiatische Perspektiven im deutschsprachigen Raum. Abilaschan ist Moderator*in für das queere und postmigrantische Bildungskollektiv „erklär mir mal...“ Neben seiner/ihrer Arbeit als Podcaster*in ist Abilaschan auch als Diversity-Trainer*in und Multiplikator*in in der Berliner Clubszene aktiv.

Credits: Josephine Jatzlau



Musik instrumentalisieren – Neue Perspektiven, Methoden und Praktiken zur Musik als Widerstand



Zoom



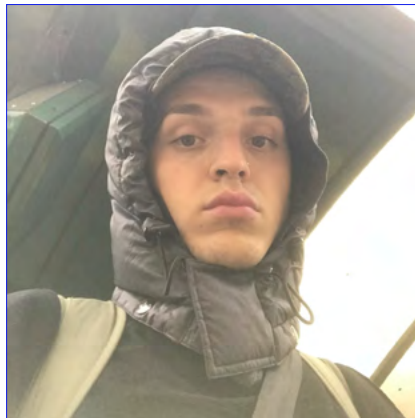
16.00 – 18.00 Uhr



Workshop

Als universelle Sprache, konsumieren wir Musik, ob bewusst oder unbewusst, alltäglich. Musik verbindet, vernetzt und mobilisiert uns. Welche Musik hörst du? Was lässt sich in ihr wiederfinden? Wir wollen gemeinsam Musik hören und ihre transformative Wirkung auf individuelle und kollektive Erfahrungen, erkunden. – Anhand von verschiedenen kurzen Inputs werden wir gemeinsam in einen Austausch treten. Wie wird Musik als politisches Sprachrohr genutzt? Wie können wir uns verschiedenen Musiken nähern, versuchen sie zu verstehen und was heißt verstehen? Wie können wir letztlich Musik als Tool in unserer eigenen politischen Praxis verwenden?

Nima Schaper geboren und groß geworden in Köln. Studiert Kulturwissenschaften und Ästhetische Praxis an der Universität Hildesheim. In seiner künstlerischen Praxis verbindet Nima die für ihn essentielle, politische Auseinandersetzung mit ästhetisch-intermedialen Visionen. Ob in DJ-Sets, Musik-Stücken, Grafiken, Videos oder Sound-Arbeiten, die Arbeit mit Kontrasten und das Erzeugen von Spannungsfeldern zieht sich durch. Außerdem ist das Arbeiten mit Samples ein zentraler Bestandteil seiner ästhetischen Praxis.



Hiyam Biary lebt aktuell in Istanbul und ist ASA-Stipendiatin im Zentrum „Hakikat Adalet Hafiza Merkezi (HAH)“. Sie arbeitet als Performerin, Referentin und ist in verschiedenen Community-Kontexten unterwegs. In ihrer Kunst und Arbeit ist ihr ein interdisziplinärer Vermittlungsansatz wichtig. Diese Schwerpunkte verbindet sie unter anderem in der Festivalarbeit und vor allem als Performerin auf deutschlandweiten

Theaterbühnen. Zuletzt als Leitung im Projekt „Solange wir Erinnern“ vom Maxim Gorki Theater, in dem sie sich mit Berliner Schüler*innen der Frage nach politischem Gedenken und würdevollem Erinnern im Kontext von rechten Kontinuitäten in Deutschland widmet.

Bildungsinitiative Ferhat Unvar



Zoom



16.00 – 18.00 Uhr



Workshop

Gemeinsam stark nach dem 19. Februar

Am 19. Februar 2020 wurden in Hanau 9 Menschen aus rassistischem Motiv erschossen. Diese Tat reiht sich in einer Chronologie rechter Gewalt und rechtem Terror ein. Das war ein Angriff auf das Zusammenleben aller Menschen in Deutschland. Wir möchten auf Grundlage des 19. Februars Schüler*innen einen Raum zum Austausch geben. Wir informieren die Teilnehmenden über die Geschehnisse, fragen uns was der Anschlag für gesellschaftliche Folgen hat und was das mit uns persönlich gemacht hat. Im Fokus des Workshops steht der kontinuierliche Widerstand von Betroffenen. Damit wollen wir nicht nur den Forderungen von Betroffenen Raum geben, sondern auch gemeinsam schauen, wie gesellschaftliche Teilhabe funktionieren kann.



Bildungsinitiative Ferhat Unvar e. V.

Antirassistische Bildung

Empowerment



An Ferhats Geburtstag, dem 14. November 2020, wurde die Bildungsinitiative Ferhat Unvar e.V. von Serpil Temiz Unvar ins Leben gerufen. Die Bildungsinitiative soll allen Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und deren Eltern, die im Alltag Diskriminierung erfahren eine Anlaufstelle bieten.

Donnerstag, 26.10.

Gemeinsamer Tagesabschluss



Zoom



18.00 – 18.30 Uhr



Plenum & Austausch

Poesie-Lesung mit Fatbardh Kqiku



Instagram-Kanal „Beyond A Single Story“

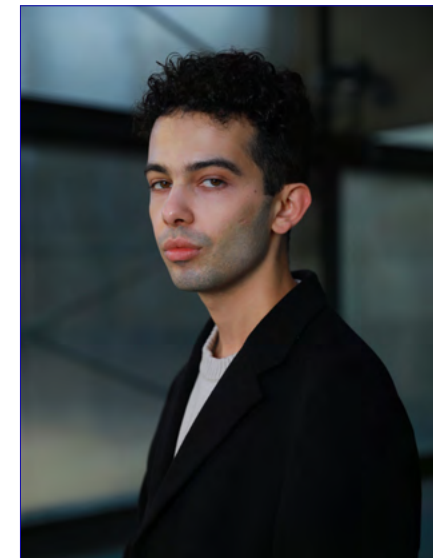


19.00 – 20.00 Uhr



Lesung & Gespräch

Lesung mit Gespräch (Q&A). In seinen Werken verarbeitet Fatbardh seine Erlebnisse als migrantisierte Person mit Fluchthintergrund, da seine Eltern und Geschwister 1995 aus dem Kosovo nach Deutschland kamen. Dabei setzt er sich – unter anderem – mit den Themen Trauer und Queerness auseinander. Er verarbeitet seine Erlebnisse als junger Mensch in Deutschland, während er mit seinem über die Jahre dazugewonnenen Wissen versucht, sich durch ein rassistisches System zu navigieren. Sein Ziel ist es, Texte zu schreiben, die nachempfindbar sind und verständlich, um Menschen zu erreichen, die sich außerhalb der sogenannten Bildungselite befinden.



Moderation durch **Fikri Anil Altıntaş**

Donnerstag, 26.10.

Fatbardh Kqiku ist 1996 in Augsburg geboren und dort aufgewachsen. Für sein Studium der Volkswirtschaftslehre ist er 2016 nach Berlin gezogen und hat 2022 seinen Master im Bereich Sustainable Finance in der Niederlande abgeschlossen. Er ist Vorstandsmitglied bei der Kaneza Foundation for Dialogue and Empowerment, die sich für Menschenrechte vor allem für Schwarze Menschen und People of Colour einsetzt. Als Kind geflüchteter Albaner*innen aus dem Kosovo, setzt sich Fatbardh früh mit der strukturellen Ungleichheit für Geflüchtete auseinander. In seinem Buch „Zwischen den Rissen“ spricht Fatbardh über den plötzlichen Verlust seines Vaters und beleuchtet das Thema Trauer im Schwerpunkt, jedoch aus einer migrantisierten und queeren Perspektive.

Credits: Dionys

Moderator*in: Tarek Shukrallah

Tarek ist Politikwissenschaftler*in und Aktivist*in mit einem Schwerpunkt auf Innen- und Bewegungspolitik. Tarek Shukrallah befasst sich wissenschaftlich und politisch mit Sozialen Bewegungen, Queerpolitik, Polizei und Migrations- bzw. Grenzregimen aus einer intersektionalen Perspektive, die die Klassenförmigkeit gesellschaftlicher und materieller Verhältnisse in den Vordergrund rückt. Diese Perspektive fragt nach Potenzialen für eine wider-



ständige Praxis und nach Möglichkeiten, die herrschenden kapitalistischen und patriarchalen Verhältnisse zu überwinden. Tarek Shukrallah betreibt die skill-sharing Plattform partizipieren.org, moderiert, bietet Fortbildungen im Organizing für Soziale Bewegungen an, schreibt für verschiedene Medien, und bloggt im [/partizipierenblog](https://partizipierenblog.org). Auf Instagram und Twitter ist Tarek Shukrallah unter [@tarekshuk](https://www.instagram.com/tarekshuk) aktiv.

Schwarzkopf 
Stiftung
JUNGES EUROPA 